

Gebaut, gezeichnet und geschrieben  
von Ing. Oskar Schneider, Wien

# Schwere Güterzug - Ellok BR 88<sup>2</sup>

Reihe 1280 der ÖBB - Schluß

Nachdem auch diese Prüfung zu unserer Zufriedenheit ausgefallen ist, können wir auch die Triebstangen montieren. (Den einwandfreien Lauf des Zahnradgetriebes vom Motor zur Blindwelle haben wir schon vor Beginn der Probefahrten überprüft! Da das Getriebe von Stangenlokomotiven von dem der Ellokmodelle mit Einzelachsantrieb nicht wesentlich verschieden ist, glaube ich von einer Beschreibung absehen zu können.

Jetzt kommt der große Augenblick, wo unsere Lok zum ersten Male mit eigener Kraft fährt! Bezähmen Sie jedoch Ihre Ungeduld und fahren Sie anfangs sehr langsam und ohne Zug. Auf keinen Fall darf der Motor eingeschaltet werden, solange die Lok auf dem Rücken in WeWaWs Liegestuhl aus Heft 15/IV liegt, da infolge der Anwendung von Halblagern (Abb. 20) das ganze Parallelkurbelgetriebe zumindest klemmt, wenn nicht

sogar durch allzu rohes Einschalten der ganze mühsam gebaute Stangenantrieb kaputt geht!

Wir stellen also unsere Lok schön brav ins Gleis, schalten den Regler langsam ein und beobachten den Lauf des Triebwerkes. Die glücklichen Besitzer eines Fahrstromampèremeters können durch Beobachtung der Zeigerausschläge die Gleichmäßigkeit der Laufwiderstände kontrollieren.

Haben Sie nun den Antrieb soweit hin und die Probefahrten glücklich hinter sich gebracht, was zweifellos einigen Schweiß gekostet und die Abfallkiste um einige Teile bereichert hat, dann können Sie frohgemut und sozusagen als Belohnung an den Kastenbau gehen. Die Zeichnungen und Bilder zeigen wohl deutlich genug den Zusammenbau und die einzelnen Maße, so daß eine weitere Erklärung wohl überflüssig ist. Zweckmäßig wird als Lötmedium für die vielen Lötstellen des Kastens der

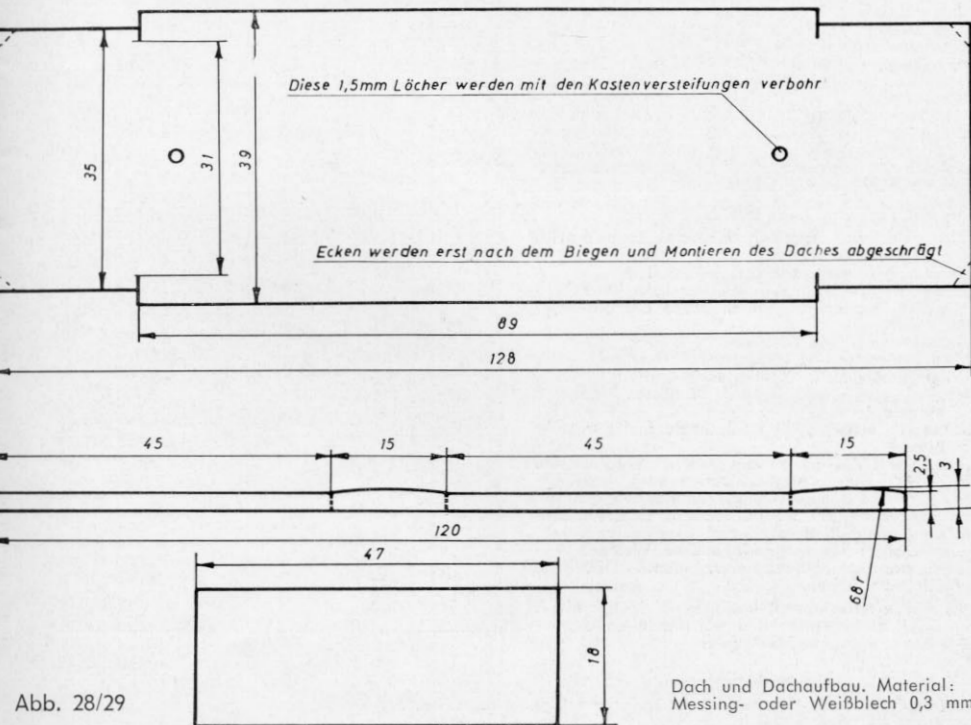


Abb. 28/29

Dach und Dachaufbau. Material:  
Messing- oder Weißblech 0,3 mm.

kolophoniumgefüllte „Tinol-Lötdraht“ verwendet und nicht mit dem Kolben, sondern mit dem szf. in der MIBA beschriebenen Lötgriffel, bestehend aus einem Trafo, etwa 4–8 V, 10 A, und einem Kohlestift gelötet. Ich schalte darüber hinaus noch diesen Trafo mittels eines Fußschalters ein und aus, so daß ich die Temperatur an der Lötstelle genau dosieren kann.

Der Lokkasten wird mit der Deckplatte verschraubt, zu welchem Zweck in die Ecken der Führerstände kleine Messingklötzchen mit M 1,4 Gewinde eingelötet werden.

Der Kasten erhält sein Dach aus Messing oder Weißblech 0,3 mm (zugeschnitten lt. Zeichnung), das Sie je nach Wunsch aufschrauben oder auflöten können — ich persönlich liebe das **aufgeschraubte** Dach — und danach können wir an die Feinausrüstung der Lok gehen. An Hand der Originalfotos fertigen wir die Sandstreuhröhre, Bahnwärmer, Bremschläuche (Achtung! Vakuumbremschläuche = dick und gerillt, Druckluftschläuche = glatt und dünner), Übergangsbleche, Lokpfeifen, Griffstangen, Trittbretter etc. an. Übrigens noch ein Tip: Löten Sie Trittbretter und andere, bei Karambolagen leicht abbrechende Teile **niemals** direkt am Rahmen an, da sie bei anfälligen Reparaturlötlösungen den ganzen Anstrich verderben würden! Löten Sie die Trittbretter auf kleine Blättchen, die Sie — von außen praktisch unsichtbar — mit dem Rahmen verschrauben!

Nun bleiben noch als einzige größere Arbeit die Stromabnehmer. Wer es nicht vorzieht, die Stromabnehmer fertig zu kaufen, sondern modellgerechte Bügel haben will, findet im nächsten Heft noch die Originalzeichnung des Österreichischen Einheitsstromabnehmers I, der mit dem auf der 1280 seinerzeit verwendeten OSSW 2-Stromabnehmer praktisch identisch ist.

Nachdem Sie die Stromabnehmer gebaut oder gekauft und — an Hand der Übersichtszeichnung — die Dachleitung angefertigt und montiert haben, absolvieren Sie die letzten Probefahrten und dann kommt die Lok in die „Lackiererei“. Bevor Sie den Pinsel zur Hand nehmen, lesen Sie den Aufsatz von Fritz Hagemann in MIBA-Heft IV/1, S. 14 ff.

Kurz ein paar Angaben über den Farb-Anstrich der Lokreihe 1280:

Rahmen, Triebwerk: schwarz, halbmatt  
Kasten: waggongrün, ein Teil der Loks hatte hellgrüne Bescheidungslinien (siehe Stirnansicht)

Dach: hellgrau

Stromabnehmer und Dachleitung: hellrot

Mittleres Fenster und Türfenster: Alurahmen

übrige Fenster fix im Kasten **ohne** Rahmen

Stangen: blank (mit Silberit versilbern), schwarz ausgelegt

Isolatoren: ursprünglich weiß, heute fast nur mehr braun

Nach dem Abtrocknen des Anstriches setzen Sie die Lok wieder zusammen, bauen nach Ihren Anlagenormen die Beleuchtung, Kupplungen etc. ein und übergeben die fertige schwere Güterzuglokomotive Ihrem Betriebswerk zur Dienstleistung.

Damit wäre ich am Ende meiner Weisheit und hoffe, manchem Modellbahner manch Nützliches vermittelt zu haben.

Es würde mich freuen, bald einmal in der MIBA der „88“ zu begegnen und wünsche allen Bau-Interessenten ein gutes Gelingen!

#### Literaturhinweise:

Elektrotechnik und Maschinenbau, Springer-Verlag, Wien, Jg. 1926, S. 361 ff., Jg. 1927, S. 587 ff.

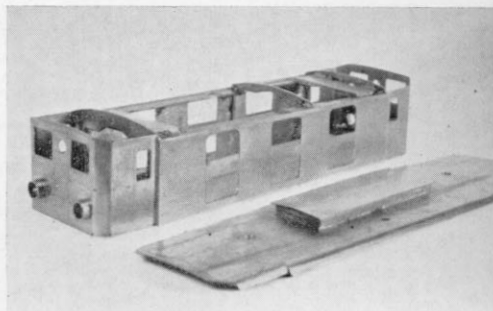


Abb. 30. Das nach Abb. 33 zusammengesetzte Gehäuse und das fertige Dach (nach Abb. 28/29).

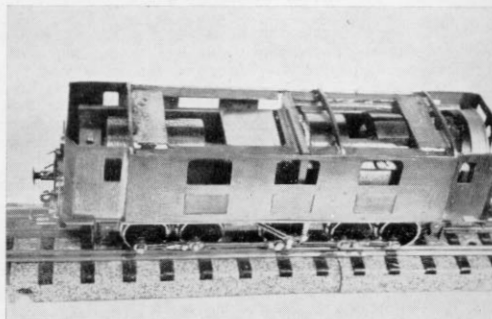


Abb. 31. Das Gehäuse ist auf das Fahrwerk montiert worden, es fehlen nur noch . . .

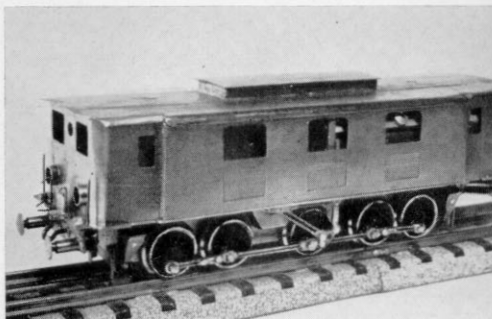
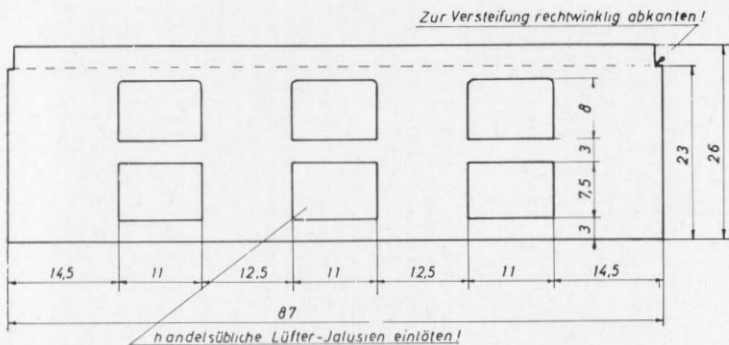
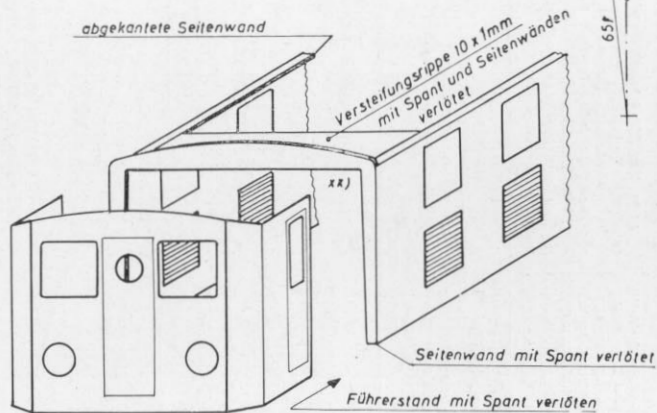
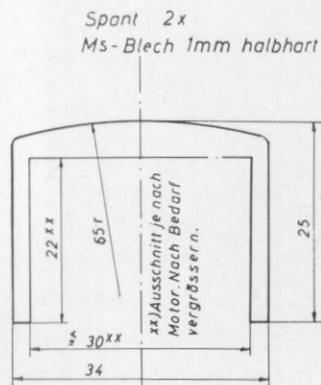
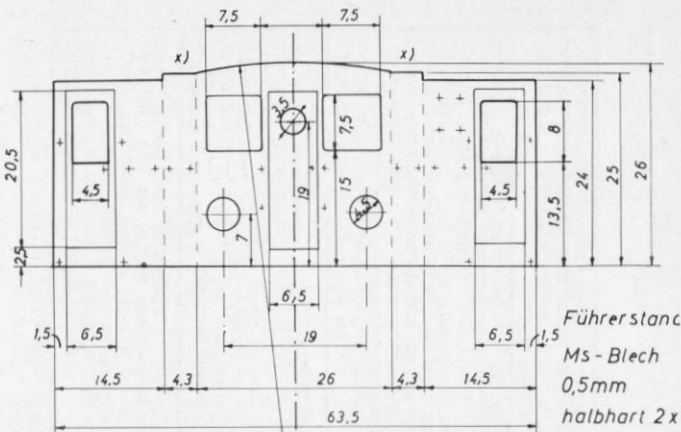


Abb. 32. . . . Dach, Stromabnehmer etc. und der Anstrich. Glücklicherweise hat man wenigstens schon soweit gebracht — die restlichen Arbeiten zählen nicht mehr!

AEG-Mitteilungen, Jg. 1926, S. 166 ff.  
Lehrbehelf 71 der Österreichischen Bundesbahnen  
MIBA, Bd. III, Heft 2, Seite 66 ff.  
MIBA, Bd. IV, Heft 1, Seite 14 ff., Heft 15, Seite 527.



Seitenwand Ms-Blech 0,5mm halbhart 2 x



--- Biegekanten

+ + Bohrungen 0,4  $\phi$  für Griffstangen etc.  
Türumrisse mit Reihnadel kräftig einritzen.

x) Abrundungen der schrägen Wände werden erst bei Montage des Daches gefeilt, daher wie gezeichnet, eckig ausschneiden.

#### Noch Literaturhinweise:

MIBA, Bd. VI, Heft 5, Seite 191,  
Heft 8, Seite 294-295, Heft 14,  
Seite 543 ff.  
MIBA, Bd. VII, Heft 2, Seite 55,  
Heft 10, Seite 327.  
MIBA, Bd. VIII, Heft 9, Seite 348 ff.

Abb. 33. Teile des Gehäuses im Maßstab 1 : 87 (40) sowie Zusammenbauskizze (unmaßstäblich).